



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

Cölln, 1671

Das VII. Capitel. Franciscus ein außbündiger Religios vnd Jesuiter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45214

men/fragte er/ an welchem Ort Ignatius auff die Welt kommen/ vnd erstlich den Erdboden berühret/küffere die Erden/Pfosten vnd Thürschwellen/vnd steng an Gott zu dancken/das er an solchem Ort der ganzen Welt zum besten/einen solchen Mann wöllen lassen gebohren werden/vnd ihn zu einem Lehrlinger eines solchen Meisters gemacht.

Das VII. Capitel.

Franciscus ein außbündiger Religios vnd Jesuiter.

Sobald Franciscus die Käyserliche Erlaubung mit höchster Freud gelesen/ vnd Gott in einem verschlossenen Zimmer danckgesagt/hat er alsobald geschworne Notarios zu sich beruffen/sich der Herrschafft Gaudien/sampt allen Berechtigkeiten vnd Gütern verziehen/seinem ältisten Sohn Carolo solche übergeben/vnd alles/wie bräuchlich/in ordentlich vnd besser Form durch brieffliche Urkunden auffrichten lassen. Darnach ließ er seinen Bart abscheren/warff seine Kleider von sich

sich / vnd zog einen abgeschabenen Jesuiten
 Rock an. Seine Diener weyneten als wäre er
 gleich gestorben ; er aber wurde mit solcher
 Strenge erfüllt / als wuste er schier nit wo er wä-
 re : sagte auch / er habe bis auff diese Zeit kein
 fröhlicheren Tag gehabt / als da er sich aller seiner
 Güter entblösset. Empfienge darauff alle heh-
 lige Wehungen. Seine erste Mess hielt er zu
 Loyola auß Lieb vnd Ehrerbierigkeit gegen
 des H. Ignatii Vaterland den 1. Augusti
 Anno 1651. Den Ornat von Seyden gestick-
 ter Arbeit ganz künstliche Zierd vnd Altärtü-
 cher hat mit eigener Hand gemacht vnd herge-
 ben sein Schwester Ludovica Borgia Gräfin
 zu Rabagorza; der Sohn aber Joannes Bor-
 gia hat die H. Communion auß seinen Hän-
 den empfangen. Pabst Julius hat allen anwe-
 senden / so er öffentlich sein erstes Messopffer
 verrichten würde / nach gethaner Beicht vnd ge-
 nossener Communion vollkommenen Ablass er-
 theilt. Welches zu Bergara zuo welscher
 Weil von Danato entlegen / mit grossem Zu-
 lauff vnd Verwunderung des Volcks gesche-
 hen. Als das Messopffer für über / hielt Fran-
 ciscus eine Predig / vnd da etliche befragt wur-
 den / warum sie in seiner Predig / dessen Sprach

sie vmb grossen Unterschieds willen nicht ver-
 stunden. oder weil sie wegen Mänge des Volcks
 so weit darvon/also geweynt hätten / haben sie
 ganz einfältig geantwortet / daß sie gedünckt
 habe / es mit eines Menschen Sinn / sondern
 ein Göttliche seyn müssen / die sie gehört haben;
 sey ihnen auch als ein Wunderwerck fürkom-
 men einen Fürsten eines so heiligen Lebens fin-
 den vnd vor Augen sehen. Als Franciscus von
 den Ognatenern die Capell der H. Magdale-
 na / welche tausent Schritte von Ognata abge-
 legen/erlangt / richtete er ein gar kleines vnd
 schlechtes Haus alda auff / weil ihm nichts
 lieber/a's die Armut. In dieses Häußlein ist
 er mit wenigen der Societät eingezogen / de-
 nen damaligen Michael Navarnis zum Vor-
 steher verordnet / von welchem Franciscus be-
 gehrt/daß er mit seiner Erlaubniß mögte dem
 Koch dienen/welches als er erlangt/da hat er
 mer gesehen/wie er sich in den Handel geschickt/
 er truge das Holz/Wasser / machet das Feuer
 an / kehrete die Ruch auß / wuschete die Schüssel
 vnd Häfen mit so lustigem Glets / als wan er
 ein Noviz des aller schlechsten herkommens wä-
 re Er diene allen zu Tisch / bare vmb Ver-
 zeyhung/so etwas verfaunt / küßete einem nach
 dem

dem andern die Fuß. Er zog auff die vmb-
 ligende Dörffer hinauß mit einem Bettelsack
 vnd Stecken in der Hand / beehrte das All-
 musen vmb Christi willen von Dorff zu Dorff /
 von Gassen zu Gassen. Auff ein andere Zeit
 truge er ein Glöcklein in der Hand / samlete
 die Kinder zusamen / ließe selbige singen / vnd
 führet sie in langer Ordnung in die Kirch /
 lehrte sie mit grosser Mühe die Hauptstück des
 Christlichen Glaubens. Bernardinus Caro-
 denas Herzog zu Maqueda damaligen Vice-
 König in Navarraen hatte grosse Begierd die-
 sen neuen Prediger zu hören / darentwegen
 fertigte er einen Hoffdiener an ihn ab mit
 Wünschung seiner Gegenwart zu genießen.
 Franciscus kame vndersehens zum Vice-Kö-
 nig / vnd redete viele Stunden mit ihm von
 Sachen/die Fürstlichen Personen wohl an-
 ständig. Der Herzog in Lusitanien Ludovicus
 des Königs Joannis des dritten/ vnd Isabellæ
 Augustæ leiblicher Bruder ließe vnderchiedli-
 che Schreiben an Franciscum abgehen/ nente
 ihn einen seeligen Diener Gottes / befahle sich
 in sein Gebett. Dem gang freundlich Fran-
 ciscus antwortete / vnderschriebe sich aber nit
 anderster / als Franciscus ein Sünder.

Francisci Exempel folgten etliche fürtreffliche
 vnd adliche Männer/ als Antonius Corduba/
 des Marggrafen zu Priegi / vnd Francisci
 Schwester Sohn/ dem die weitberühmte Uni-
 versität zu Salmantica zu regieren auffgeru-
 gen worden/ vor welchen auch/ daß er in die Zahl
 der Cardinal eingeschrieben würde/ nit wenig
 gehandelt worden. Ich geschweige Didacum
 Gussmannum des Grafen von Bailen Sohn.
 Item Gasparem / Joartem zweien Theologos/
 welche Joannem Avilam gehöret. Bartholo-
 mxus Gussamantius ein Priester / Theolo-
 gus/ vnd trefflicher Prediger / des Cardinals
 zu Talavera/ vnd Toletanischen Ers. Bischoffs
 Secretarius / hatte ein innerliche Stim gehö-
 ret / wan er seelig seyn wölle / so soll er in die
 Cantabrische Provinz Guipuscoam ziehen /
 vnd dem Exempel Francisci nachfolgen. Als
 er den mächtigen Beruf Gottes zu vollziehen
 selbigen Tag von seinen Hausgenossen Ur-
 laub genommen/ ist Franciscus der erste gewor-
 den/ so Gussamantio begegnet mit einem Korb/
 darin er zu Aufserbauung eines Häußlein zu
 Dognat bey S. Magdalenen Stein vnd Kalck
 zugertragen. Gussamantius siele Francisco zu
 Süßen/ erklärte die Ursach seiner Anfunfft/ vnd

bekehrte in die Societät auffgenommen zu werden/welches er bald erlangt / vnd wurde Franciscus vnabsonderlicher Weltgeferd in allen Geschäften vnd Reisen von wegen seiner sonderbaren Fürsichtigkeit. Aus Ignatii Befelch begabe sich Franciscus / von Dgnato in die Statt Regiacasa/dannach Burgos / alwo er in der Thumkirchen auff aller Anhalten gepredigt. Zu Pineda in Tarraconenser Landt schafft name er eine Wohnung in einem kleinen Spitalhäuslein S. Antoni genant / alwo wenig Personen der Societät gar ein enge Wohnung hatten. Darauff reysete er zur Königin von Portugal nach Tauris/da er in der Marterwochen mit grossem Nus vnd Frucht der Zuhörer vom bitteren Leyden vnd Sterben Christi gepredigt / wie auch zu Salmantica vnd anderen Derteren. Als er auß dem Königreich Castella auff Granaten zoge mit Antonio Corduba vnd Bustamantio / wurde er in einer schlechter Herberg / weil in einem Zimmer betete / von einem schlechten Gesellen / als ein vnachtsamer Priester / Bleichner / vnd Dieb angesehen / vnd schier Streich darvon getragen / wann bald von dem Volck wäre offenbaret worden / was fürnehme Leuth sie wären : darüber

genwart des Königs predigte / sagte Herzog
 Joannes in Lusitania zu den Landherren :
 Dieser Prediger gefelt mir / der mit
 der That vnd Werck erzeigt / was er
 lehret. Dasselbst hat er die Klaglieder Jere-
 mia auff der Cannel zu erklären angefangen/
 welche darnach zu Complut geendet. Die Gott-
 geweyhte Jungfrauen / welche das strenge Le-
 ben vnd Regel S. Clara halten / hat er von
 Gandia in das Königreich Castella gebracht.
 So lang er gelebt / danckte er Gott / daß ihn in
 die Societät beruffen / sagte auch oft : Wan
 man das Leben vnd Stand der Reli-
 giosen / als wie den Wein probieren
 vnd verkosten könnte / so würde ein je-
 der grosser Herz wegen der süßen
 Trunckenheit des göttlichen Saffts
 ein Religios seyn wollen. Weil aber
 die Süßigkeit nit gleich im Anfang /
 sondern lang hernacher sich zu verko-
 steneröffnet / so geschichts / daß
 der meiste Theil sich ob dem
 harten vnd rauhen An-
 fang entsetzen / vnd
 zu ruck weichen.

Das